

Höhe steigen und einen Strahl bilden, der beinahe die horizontale Linie *ab* erreicht. Dieses erklärt man hydrostatisch durch den Satz: daß eine schwere liquide Flüssigkeit in einem Gefäß nicht eher ruhig stehen kann, als bis die Oberfläche derselben (hier *ab*) vollkommen horizontal ist; denn die Röhre *R* und der Behälter *A* sind hier als ein zusammenhängendes Gefäß zu betrachten, in welchem Wasser steht.

Der Strahl erreicht aber nicht die Höhe der Linie *ab*, weil er sich nicht zusammenhält und durch den Widerstand der Luft, durch die Reibung an der Ausflußöffnung und durch mehrere andere Ursachen sich in Tropfen theilt, welche dann, getrennt von der übrigen Masse, nicht mehr den Druck des nachfolgenden Wassers empfinden.

Eine solche Wasserkunst nennt man einen Springbrunnen.

Spritze s. Feuerspritze.

Spühschleuse s. Schleuse.

Spühlstein s. Gasse.

Spund (Flipot), ein kleines Stück Holz, welches in das Nagelloch eines andern gepaßt wird, um einen Nagelkopf (z. B. bei hölzernen Fußböden), oder einen Schraubenkopf zu verdecken.

Spund, Feder (Languette), der hervorragende Streifen Holz an der Kante eines Brets, welcher in die Vertiefung (Nuth) eines andern Brets genau passen muß und hierdurch einen zusammenhängenden Dielenboden formirt.

Ein auf diese Art zusammengesetzter Breterboden heißt gespundet und wird vorzüglich bei Wirthschaftsgebäuden zu Getreide- und Futterböden in Anwendung gebracht. Werden Breter zu einem solchen Boden gebraucht, so wird sowohl der Spund, als die Nuth mittelst des Spundhobels aus dem Brete selbst herausgearbeitet; bei stärkern Bretern oder Bohlen ist aber der Spund ein in die Kanten zweier Bohlen besonders eingesetztes oder eingefalztes Holz, welches eigentlich in dieser besondern Anwendung den Namen Feder führt.

Spund, der Zapfen einer Röhrenleitung, um periodisch durch seine Oeffnung in das Innere der Röhre gelangen und selbige reinigen zu können.

Spundhobel, ein besonders vorgerichteter Hobel, die Spunde und Nuthen an den Bretern damit zu bearbeiten.

Spundpfahl, ein zugespitzter vierkantiger Pfahl, der auf der einen Seite einen Spund, auf der andern entgegengesetzten eine Nuth hat. Mehrere dergleichen Pfähle bilden die Spundwand. Die Pfähle sind 8 bis 12 Zoll dick und werden durch die Zugramme eingetrieben.

Spundwand, auch **Brust**, eine Vorrichtung, wo mehrere gespundete Pfähle eng an einander eingetrieben werden um eine